

Abschlußbericht

zum Projekt

Erarbeitung und Umsetzung der Umweltausstellung Neschwitzer Vogelschutzpavillon

Aktenzeichen: 25258-43/2

Verfasser:

Dr. Joachim Ulbricht
Sächsische Vogelschutzwarte Neschwitz e.V.

Fotos:

Dr. Winfried Nachtigall; Dorit Fabian

Neschwitz 2009

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung.....	3
Rahmenbedingungen des Projektes.....	3
Chronologie.....	5
Ziel des Projektes.....	8
Die Ausstellung.....	8
Raum A: Naturraumdiorama Teichgebiet.....	9
Raum B: Vogelschutzkabinett.....	16
Raum C: Forscherlabor.....	22
Raum D: Besucherforum.....	26
Impressumstafel.....	31
Werbung für die Ausstellung.....	32

Zusammenfassung

Das Projekt „Erarbeitung und Umsetzung der Umweltausstellung Neschwitzer Vogelschutzpavillon“ wurde im Zeitraum 13.03.2007 bis 30.06.2009 realisiert. Der feierliche Eröffnung der Ausstellung fand am 03.08.2009 statt. Die Ausstellung wurde im Gebäude der Sächsischen Vogelschutzwarte, dem „Herrenpavillon“ im Schloßpark Neschwitz, untergebracht. Es besteht eine Verknüpfung mit der Arbeit der Vogelschutzwarte, zudem gibt es enge Beziehungen zur Umweltbildungsarbeit der Naturschutzstation Neschwitz. Im Rahmen des Projektes waren umfangreiche Baumaßnahmen zur Herrichtung der Ausstellungsräume erforderlich.

Die Ausstellung nimmt eine Fläche von 150 m² ein. Sie gliedert sich in vier Räume. Der inhaltliche Schwerpunkt in Raum A (Naturraumdiorama) ist der Vogelschutz im Heide- und Teichgebiet. In diesem Raum ist der Lebensraum Teichgebiet mit einer Lebensraumkulisse und vielen Tierpräparaten nachgestellt. Das zentrale Element des Raumes B (Vogelschutzkabinett) ist der Vogelflugsimulator, mit dem der Besucher den Flug eines Seeadlers über die Landschaft der Oberlausitz erlebt und dabei verschiedensten Gefährdungen begegnet. Die Gefährdung von Vogel Lebensräumen und die Möglichkeiten für ihre Erhaltung sind das Hauptthema dieses Raumes. Im Raum C (Forscherlabor) wird vor allem der Zusammenhang zwischen angewandter ornithologischer Forschung und Vogelschutz dargestellt. Es wird gezeigt, daß es auch Möglichkeiten zur ehrenamtlichen Mitwirkung von interessierten Bürgern an den Forschungsarbeiten gibt. Die Funktion des Raumes D (Besucherforum) reicht vom Empfang der Ausstellungsbesucher (Besuchertresen) bis hin zu Möglichkeiten für Schülergruppen, ihr erworbenes Wissen zum Vogelschutz auf spielerische Weise anzuwenden (z.B. Memory-Spiel). Zudem werden dort aktuelle Vogelschutzprojekte vorgestellt. In diesem Raum sollen von Zeit zu Zeit auch kleine Wechelausstellungen gezeigt werden.

Rahmenbedingungen des Projektes

Der Vogelschutz hat in Deutschland eine lange Tradition. Ende des 19. Jahrhunderts wurde unter dem Vorsitz von Lina Hänle der Deutsche Bund für Vogelschutz gegründet. Als erste Vogelschutzwarte erhielt die Vogelschutzwarte Seebach in Thüringen im Jahr 1908 ihre staatliche Anerkennung. Dieses Jahr gilt als die Geburtsstunde des staatlichen Vogelschutzes in Deutschland. Erster Leiter der Vogelschutzwarte Seebach war Dr. Hans Freiherr von Berlepsch, der Verfasser des im Jahre 1904 erschienenen Werkes „Der gesamte Vogelschutz - seine Begründung und Ausführung auf wissenschaftlicher, natürlicher Grundlage“. Im Jahre 1930 erfolgte die Einrichtung der Vogelschutzwarte Neschwitz durch den Landesverein Sächsischer Heimatschutz. Die Leitung der Einrichtung übernahm Dr. Arno Freiherr von Vietinghoff-Riesch. Wenige Jahre später erhielt die Vogelschutzwarte ihre staatliche Anerkennung.

Zu den Anliegen und Aufgaben der Vogelschutzwarten gehörte, neben der Erarbeitung von fachlichen Grundlagen für den Vogelschutz, von Anfang an auch die Verbreitung von Kenntnissen über die heimische Vogelwelt und ihren Schutz. Dazu wurden verschiedene Möglichkeiten wie Publikationen, Vorträge und auch Ausstellungen genutzt. Auch die Vogelschutzwarte Neschwitz verfügte in der ersten Phase ihres Bestehens (1930 bis 1945) über eine kleine Präsentation, die durch die Vernichtung der Einrichtung zu Ende des 2.

Weltkrieges leider verloren ging. Nach deren Wiedereinrichtung im Jahre 1953 wurde erneut eine Ausstellung aufgebaut, in welcher die Schwerpunkte der damaligen Arbeit, insbesondere verschiedene praktische Vogelschutzmaßnahmen, dargestellt wurden. Die Schließung der Vogelschutzwarte Ende des Jahres 1969 bedeutete auch das Ende dieser Ausstellung, die für die Öffentlichkeitsarbeit in Sachen Vogelschutz in Sachsen seinerzeit eine große Rolle spielte. Die im Jahre 1994 neu eingerichtete Naturschutzstation Neschwitz übernahm verbliebene Teile der im Schloß untergebrachten Vogelschutzausstellung und ergänzte diese durch einige neuere Elemente. Insgesamt wurde die Ausstellung jedoch als nicht mehr zeitgemäß angesehen.

Als im Jahr 1999, nach 30-jähriger Pause, die Vogelschutzwarte Neschwitz wieder eingerichtet wurde und den neu restaurierten ehemaligen „Herrenpavillon“ als Domizil erhielt, entstand die Idee, in diesem Gebäude eine neue, zeitgemäße Ausstellung zum Thema Vogelschutz einzurichten. Angesichts der Tatsache, daß es in Deutschland eine Ausstellung, die sich ausschließlich diesem Thema widmet, bisher nicht gab, war damit zu rechnen, daß eine solche Ausstellung sogar ein überregionales Interesse finden könnte. Fortan widmeten sich die Sächsische Vogelschutzwarte und die Naturschutzstation Neschwitz gemeinsam diesem Projekt.

Für ein solches Projekt bestehen in Neschwitz insgesamt sehr günstige Rahmenbedingungen, von denen die wichtigsten nachfolgend genannt seien:

- Der Vogelschutz hat in Neschwitz – trotz der Unterbrechungen im Bestehen der Vogelschutzwarte – eine lange Tradition. Die Vogelschutzwarte Neschwitz ist, nicht zuletzt durch das Wirken ihrer früheren Leiter A. Frhr. von Vietinghoff-Riesch und G. Creutz, weit über die Grenzen Sachsens bekannt.
- Die Naturschutzstation Neschwitz ist seit vielen Jahren in der Region sehr aktiv in Sachen Öffentlichkeitsarbeit und Umweltbildung. Sie betreibt im Park Neschwitz einer Vogelpflegestation mit einer Reihe von Volieren, die von Besuchern besichtigt werden können. Zudem werden in der Naturschutzstation bzw. auf deren Fischereihof alljährlich viele Veranstaltungen sowie Projektstage mit Schulklassen durchgeführt.
- Neschwitz ist durch sein Barockschloß mit Park, seine Lage am Rande des Heide- und Teichgebietes der Oberlausitz und durch seine Nähe zu Dresden ein beliebtes Ausflugsziel.
- Unweit von Neschwitz befindet sich das UNESCO-Biosphärenreservat „Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft“, welches einen Anziehungspunkt für viele Naturtouristen darstellt.
- Durch die unmittelbare Anbindung der Ausstellung an die Vogelschutzwarte ist eine kontinuierliche fachliche und organisatorische Betreuung gewährleistet.

Eine wichtige Voraussetzung war das Vorhandensein von geeigneten Räumlichkeiten. Die bisher für die Vogelschutzausstellung genutzten Räume im Schloß Neschwitz waren aufgrund der eingeschränkten Gestaltungsmöglichkeiten aus Gründen des Denkmalschutzes für eine moderne Ausstellung nur bedingt geeignet. Hinzu kam, daß seitens der Gemeinde Neschwitz für diese Räume eine andere Nutzung geplant war. Die vier Räume im Erdgeschoß des „Herrenpavillons“ mit einer Gesamtfläche von etwa 150 m² boten sich für die

Unterbringung der geplanten Ausstellung an. Allerdings war es erforderlich, die im Rohbau existierenden Räume für den genannten Zweck auszubauen.



„Herrenpavillon“ im Schloßpark Neschwitz

Chronologie

Planungsphase

Das Projekt konnte nach Eingang des Förderbescheides der Deutschen Bundesstiftung Umwelt am 13.03.2007 und nach Absicherung des finanziellen Eigenanteils begonnen werden. Letztere wurde durch die Beteiligung weiterer Förderer und von Sponsoren ermöglicht. Außer dem Antragsteller und seinem Kooperationspartner waren daran maßgeblich beteiligt: als Förderer der Landkreis Bautzen, die Kreissparkasse Bautzen (Sparkassenstiftung) und die Sächsische Landesstiftung Natur und Umwelt (Naturschutzfonds) sowie als Sponsoren die Betriebe Veolia Umweltservice Ost GmbH und MZB Metallzerspanung Bautzen.

Die wichtigsten Grundlagen für die Antragstellung bei der Deutschen Bundesstiftung Umwelt und die Gewinnung weiterer Förderer und Sponsoren bildeten die von der UNIKATUM Ausstellungsmedien GmbH, Leipzig, erstellte Entwurfsplanung für die Ausstellung sowie die Entwurfsplanung der Baumaßnahmen durch das Ingenieurbüro Schönbrodt-Rühl, Weidnitz. In den ersten Monaten des Projektzeitraumes wurden auf dieser Basis die Ausführungsplanungen durch die genannten Büros vorgenommen.



Modell der Ausstellung

Baumaßnahmen

Um die Räume für die geplante Ausstellung herzurichten, waren umfangreiche Baumaßnahmen erforderlich. Da sich die planerischen Arbeiten für die Baumaßnahmen bis zum letzten Quartal des Jahres 2007 hinzogen, konnte mit den Ausschreibungen erst im Januar 2008 begonnen werden. Im Februar 2009 begann die erste umfangreiche Baumaßnahme: die nachträgliche Horizontalabdichtung und Rißverpressung. Nach einer gewissen Trocknungsphase folgten in diesem Jahr dann Wand- und Deckenputzarbeiten sowie Elektroarbeiten ab Juni, Estrich- und Bodenbeschichtungsarbeiten sowie Malerarbeiten ab Juli, Heizungs- und Sanitärarbeiten ab August sowie das Verlegen des Sandsteinfußbodens im September. Mit ersten Tischlerarbeiten (Wandschrank etc.) konnte zwar ebenfalls im September begonnen werden, der Bau der beiden Türen zu den Ausstellungsräumen verzögerte sich jedoch um mehrere Monate. Grund dafür waren nicht vorhergesehene Forderungen seitens des Brandschutzes. Es verging eine längere Zeit, bis dazu behördlicherseits eine endgültige Entscheidung getroffen wurde. Die Herstellung der geforderten rauchdichten und bei Gefahr selbstschließenden Türen konnte dann nur durch eine Spezialfirma, nicht durch die ursprünglich damit beauftragte Tischlerfirma, erfolgen, was eine weitere Verzögerung, bis in das Frühjahr 2009, zur Folge hatte.

Ausstellungsgestaltung

Parallel zu den Bauarbeiten wurde im Jahr 2008 durch die Ausstellungsgestalter mit der detaillierten Planung und der Beschaffung bzw. Fertigstellung von Elementen der eigentlichen Ausstellung begonnen. Als erste Arbeiten der Ausstellungsgestalter wurden ab August 2008 die Wandmalereien in den Räumen A und B ausgeführt. Die Gestaltung sämtlicher Ausstellungselemente erfolgte – in inhaltlicher und teilweise auch in gestalterischer Hinsicht - in enger Abstimmung mit der Vogelschutzwärterin Neschwitz. Die Vogelschutz-

warte lieferte dazu auch wichtige inhaltliche Zuarbeiten, neben Texten zu verschiedenen Themen auch Fotos, Karten und andere Materialien. Aufgrund der Verzögerungen bei den Bauarbeiten und durch verschiedene dienstliche Belastungen der Vogelschutzwarte verschob sich auch Zeitplan für die Ausführung der ausstellungsgestalterischen Arbeiten, so daß im Frühjahr 2009 bei der DBU um eine Verlängerung des Projektzeitraums gebeten werden mußte.

Eröffnung

Am 3. August 2009 fand, gleichzeitig anlässlich des 10-jährigen Jubiläums der Wiedereinrichtung der sächsischen Vogelschutzwarte, die feierliche Eröffnung der Ausstellung statt, an der auch viele Politiker und weitere Vertreter des öffentlichen Lebens teilnahmen. Wenige Tage später öffnete die Ausstellung erstmals für die breite Öffentlichkeit ihre Pforten.



Feierliche Eröffnung der Ausstellung durch (v.l.n.r.): Michael Harig, Landrat Kreis Bautzen; Frank Kupfer, Sächsischer Staatsminister für Umwelt und Landwirtschaft; Maria Michalk, Abgeordnete des Deutschen Bundestages; Marko Schiemann, Abgeordneter des Sächsischen Landtages; Dr. Wolfram Leunert, 1. Beigeordneter Landkreis Bautzen und Vorsitzender des Trägervereins der Vogelschutzwarte Neschwitz

Besucherzahlen und Resonanz

In der Zeit von Anfang August bis Ende Oktober hatte die Ausstellung etwa 1250 Besucher. Darunter befanden sich etwa 550 Kinder. Angesichts der Tatsache, daß – nach den Erfahrungen der letzten Jahre - die größten Besucherzahlen im Park Neschwitz in den Monaten Mai bis August zu verzeichnen sind und daß sich auch die Umweltbildungsarbeit der Naturschutzstation auf diese Zeit konzentriert, sind die bisherigen Besucherzahlen der Ausstellung bereits als Erfolg zu werten. Wie Befragungen ergeben haben, war auch die

Resonanz auf die Ausstellung – sowohl bei Erwachsenen als auch bei Kindern und Jugendlichen – sehr gut.

Ziel des Projektes

Ziel des Projektes war die Einrichtung einer Ausstellung, die das Thema Vogelschutz weiten Kreisen der Bevölkerung, und insbesondere auch der Jugend, wissenschaftlich exakt, jedoch allgemein verständlich und emotional wirksam vermittelt. Das Thema Vogelschutz ist heute aktueller denn je, denn die immer intensivere Nutzung der Landschaft durch den Menschen hat einen starken Einfluß auf unsere Vogelwelt und deren Lebensräume. Dieses Problem sollte den Besuchern näher gebracht werden. Gleichzeitig bestand die Absicht, die verschiedenen Möglichkeiten für den Schutz der Vögel darzustellen. Die Methoden des Vogelschutzes haben sich im Verlaufe seiner über 100-jährigen Geschichte deutlich verändert. Diese Entwicklungen galt es aufzuzeigen.

Der Umfang des Themas und die begrenzt vorhandene Ausstellungsfläche erforderten eine Beschränkung auf einige Teilbereiche des Vogelschutzes.

Die Ausstellung

Die Ausstellung Neschwitzer Vogelschutzpavillon gliedert sich in vier Räume, in denen bestimmte Themen des Vogelschutzes dargestellt werden. Nachfolgend werden diese Ausstellungsräume näher vorgestellt.



Eingangstür zur Ausstellung

Raum A: Naturraumdiorama Teichgebiet

Der Rundgang durch die Ausstellung beginnt mit einer Inzenierung des Lebensraumes Teichgebiet. Die im östlichen Teil Sachsens gelegene Region Oberlausitz ist reich an Fischteichen, welche größtenteils vor mehreren hundert Jahren angelegt wurden. Diese Teichgebiete sind wichtige Lebensräume für Vögel und andere Organismen. Sie bilden eine einzigartige Kulturlandschaft, die nur durch eine weitere Nutzung durch den Menschen erhalten werden kann. Allerdings sollte die wirtschaftliche Nutzung auf eine Art und Weise erfolgen, die auch die Lebensraumansprüche von Pflanzen und Tieren berücksichtigt (naturschutzgerechte Teichwirtschaft). Das Thema Vogelschutz und Teichwirtschaft veranschaulicht somit in besonderem Maße den Zusammenhang von Landnutzung und Vogelwelt.



Wandmalerei und Präparate

Die **Gestaltung des Lebensraumes Teich und seiner Bewohner** soll dem Besucher einen emotionalen Einstieg in das Thema ermöglichen. Durch den Raum zieht sich ein Holzsteg, auf dem man sich sozusagen durch den Lebensraum bewegt. Der Fußboden ist blau und soll eine Wasserfläche simulieren. Das „Wasser“ sowie die gestalteten Schilfflächen bilden die wesentlichen Elemente des Lebensraumes, welcher sich an allen vier Seiten des Raumes als Wandmalerei fortsetzt. In diese Wandmalerei sind auch bildliche Darstellungen verschiedener Vogelarten eingefügt. Den wichtigsten Bestandteil der Naturkulisse bilden jedoch Präparate verschiedener Vogelarten sowie einiger anderer Bewohner der Teichgebiete (u. a. Mink, Teichfrosch, Gelbrandkäfer). Bei der Auswahl der Vogelpräparate – darunter einige an der Decke aufgehängte „fliegende“ Vögel - wurde darauf geachtet, daß auch einige attraktive, d. h. für den Besucher besonders interessante Arten wie Große

Rohrdommel, Seeadler und Eisvogel gezeigt werden. Die Präparate sind jeweils mit einer Nummer versehen.



Teichhuhn und Vierfleck als Präparate in der Naturkulisse

Erläuterungen zu den gezeigten Arten findet man auf Drehtafeln, die am Geländer des Steges angebracht sind. Diese Tafeln enthalten Angaben zum Lebensraum, zur Lebensweise und zur Gefährdung der jeweiligen Art. Auch einige weitere Ausstellungselemente in Raum A zeigen einen engen Bezug zum Lebensraum Teichgebiet.



Steg mit Drehtafeln

Schautafel mit Guckis: „Nistplatz gesucht! – Welche Vogelart bevorzugt welchen Nistplatz in der Heide- und Teichlandschaft?“

Die Fotos zeigen einige typische Bewohner der Heide- und Teichlandschaft, wie Eisvogel, Schwarzspecht, Stockente, Teichrohrsänger und Seeadler, am Nistplatz.



Guckis: Nistplatz gesucht

Hörstation: Welche Stimme gehört zu welcher Vogelart?

Hier kann sich der Ausstellungsbesucher über Kopfhörer die Stimmen von Rohrdommel, Kranich, Wasserralle, Zwergtaucher, Drosselrohrsänger und Beutelmeise, also typischen Vertretern der Vogelwelt der Teichgebiete, anhören. Diese Arten sind auch auf Fotos zu sehen. Die Hörstation ist über ein Original-Ruderboot zu erreichen, in dem der Besucher auch sitzen und die „Umgebung“ betrachten kann.



Ruderboot und Hörstation

Schautafel: Teichlandschaft und Vogelschutz

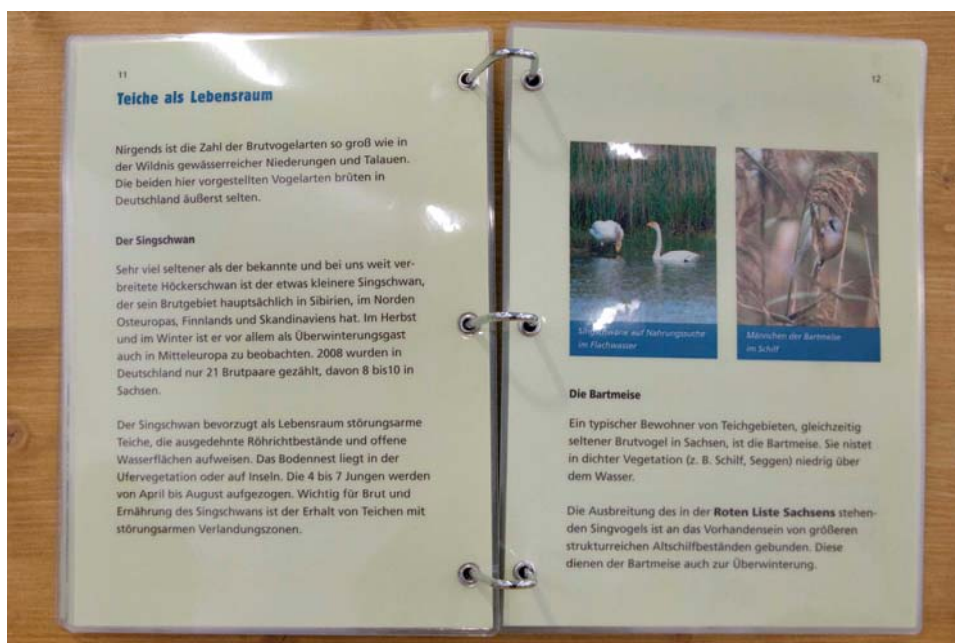
Diese Tafel enthält eine bildliche Darstellung des Lebensraumes Teichgebiet und seiner Teillebensräume. Letztere werden insbesondere hinsichtlich ihrer Bedeutung für verschieden Vogelarten näher erläutert.



Schautafel Teichlandschaft

Ringbuch: Teichlandschaft und Teichwirtschaft

In diesem ansprechend gestalteten Ringordner findet man viele Informationen zur Entstehung der Teiche, deren heutiger wirtschaftlicher Nutzung, deren Bedeutung als Lebensraum für Pflanzen und Tiere sowie zu der Frage, was unter naturschutzgerechter Teichwirtschaft zu verstehen ist. Auch auf die benachbarten Lebensräume in der Bergbaufolgelandschaft wird eingegangen. Eine Darstellung erfährt zudem das „Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft“, welches mit etwa 300 km² zugleich das größte Vogelschutzgebiet Sachsens ist.



Ringbuch Teichwirtschaft

Im Raum A sind auch zwei Stationen untergebracht, in denen einige allgemeinere ornithologische Kenntnisse vermittelt werden. Diese Elemente fügen sich sowohl inhaltlich als auch gestalterisch gut in die übrige Raumgestaltung ein.

Tastbox: Schnäbel und Krallen – „Werkzeuge“ der Vögel

Hier können folgende „Werkzeuge“ ertastet werden: der Schnabel der Löffelente in Form einer kleinen Kelle, der Spitzschnabel des Rotkehlchens als Pinzette sowie die Krallen des Mäusebussards, für die ein Heftklammer-Entferner Verwendung fand.



Tastbox „Werkzeuge“ der Vögel

Schautafel mit Klapptafeln und Drehscheibe: Fliegen wie ein Vogel

Auf der Tafel sind die anatomisch-morphologischen Voraussetzungen dargestellt, die einem Vogel das Fliegen ermöglichen. Auf einer Drehscheibe sind bildliche Darstellungen von Vogelfedern unterschiedlichen Typs und verschiedener Arten zu sehen.



Schautafel mit Drehscheibe

Die Fenster des Raumes A sind (zum Schutz der Präparate vor UV-Licht) mit Segeln zugehängt, die mit Informationen zum Heide- und Teichgebiet der Oberlausitz versehen sind. Durch einen Lautsprecher werden als Hintergrundgeräusch verschiedene Laute - insbesondere Stimmen von Vögeln und Fröschen - in diesen Raum übertragen, welche das emotionale Gesamterlebnis abrunden.



Fenstersegel

Raum B: Vogelschutzkabinett

Nachdem der Besucher im Naturraumdiorama Teichgebiet einen Einstieg in das Thema Vogelschutz gefunden hat, wird er in Raum B vor allem mit den Gefährdungen konfrontiert, denen Vögel in der vom Menschen mehr oder weniger stark genutzten Landschaft ausgesetzt sind.

Vogelflugsimulator

Der Vogelflugsimulator bildet das zentrale Element dieses Raumes. Hier wird - basierend auf über einen Beamer an die Wand projizierten Google-Luftbildern - der Flug eines Seeadlers über die Heide- und Teichlandschaft nachgestellt. Der Besucher kann durch die Bewegung zweier „Flügel“ diesen Flug von einem Podest aus auch selbst steuern. In die Simulation eingebaut sind verschiedene Elemente der technischen Infrastruktur wie Windenergieanlagen, Hochspannungsleitung, Autobahn, Industrie-Emissionen, hell beleuchtete Städte und Gasfassaden, welche potenzielle Gefährdungen für Vögel darstellen. Hinzu kommen Gefährdungssituationen, die sich durch Jagd, Flugzeugverkehr etc. ergeben. Auch die flächenhafte Nutzung der Landschaft durch den Menschen ist berücksichtigt worden. Neben negativen Auswirkungen von intensiver Land- und Forstwirtschaft sowie großflächigem Bergbau sind hierbei auch positive Beispiele wie die Lebensraumfunktion der vom Menschen geschaffenen Teichgebiete und der neu entstandenen Biotope in den Bergbaufolgelandschaften berücksichtigt worden. Zu allen diesen Aspekten werden auch Erläuterungen eingeblendet.





Der Vogelflugsimulator – besonderer Anziehungspunkt der Ausstellung

Wandinszenierung

Einen großen Teil des Raumes nimmt ein Wandgemälde ein, in welchem die Entwicklung von einer naturnahen Kulturlandschaft bis hin zu einer stark vom Menschen geprägten Industrielandschaft dargestellt ist. Darin eingefügt sind mehrere Stationen zu verschiedenen Themen des Vogelschutzes:



Teil der Wandinszenierung Kulturlandschaften

Tafel mit Leuchtbildern: Beschädigte und zerstörte Lebensräume

Hier werden – auch anhand von Fotos – einige negative Beispiele von stark beeinträchtigten Lebensräumen vorgestellt:

- „Zersiedelte Landschaften – weder Dorf noch Stadt“
- „Industrielle Landwirtschaft“
- „Die Verarmung der mitteleuropäischen Wälder“
- „Begradigte Flußauen“



Leuchtbilder Lebensräume

Gucki-Tonne: Umweltgifte – todbringende Plage

In den Kontext der negativen Auswirkungen auf die Vogelwelt gehört auch das Thema Umweltgifte. Als Beispiel dient die Bleivergiftung von Seeadlern, die gegenwärtig als wichtigste Todesursache für diese Vogelart gilt. Durch den Gucki kann man in der Tonne, welche ein „Ölfaß“ darstellen soll, das Foto eines an Bleivergiftung gestorbenen Seeadlers betrachten.

Tafel mit Guckis: „Schutzräume“ für Vögel

Nachdem in der vorherigen Station die starke Beeinträchtigung von Lebensräumen anhand einiger Beispiele erörtert wurde, werden hier nun einige Möglichkeiten zu deren Erhaltung, Verbesserung bzw. Neuschaffung in verschiedenen Bereichen genannt. Dabei wird speziell auf die Möglichkeiten einer „umweltfreundlichen Landwirtschaft“ und einer „naturnahen Forstwirtschaft“ eingegangen. Auch die Einrichtung von Schutzgebieten, als eine weitere Option zur Erhaltung von Lebensräumen, wird auf dieser Tafel dargestellt. Die Guckis zeigen Fotos verschiedener Vogellebensräume, welche sich in einem guten Erhaltungszustand befinden (u.a. Naturschutzgebiete).



Guckis „Schutzräume für Vögel“

Hinweisschild: Gesetzlicher Schutz

Hierunter sind Möglichkeiten, die der Gesetzgeber hat, um den Schutz der Vögel und anderer Organismen zu sichern, aufgeführt. Die Informationen findet der Besucher unter Klapptafeln, welche an einem „Gartenzaun“ befestigt sind. Neben der Bundesartenschutzverordnung und den Naturschutzgesetzen auf Bundes- und Länderebene sind als Beispiel auch die kommunalen Baumschutzsatzungen genannt, die zwar nicht unmittelbar auf den Schutz von Vögel abzielen, auf diese – wie auch auf Fledermäuse und andere Tierarten – aber durchaus Auswirkungen haben. Auch die Roten Listen sind erwähnt. Sie stellen zwar keine gesetzliche Grundlage dar, sind aber ein allgemein anerkanntes politisches Instrument des Naturschutzes.

Tafel: Nisthilfen – eine praktische Form des Vogelschutzes

Im Vergleich zu früheren Zeiten treten Nisthilfen heute zwar gegenüber anderen Maßnahmen des Vogelschutzes an Bedeutung zurück, sie spielen für den Schutz einiger Vogelarten jedoch nach wie vor eine große Rolle. Zudem sind Nisthilfen gut geeignet, um das Anliegen des Vogelschutzes zu vermitteln. Auf der Tafel werden Fotos von Nistunterlagen für Weißstorch und Fischadler auf Masten sowie einem Brutfloß für Flußseeschwalben gezeigt und Erläuterungen zu weiteren Nisthilfen gegeben.

Vogelhaus: Für und Wider des Vogelfütterns

Nach Öffnen der Frontklappe zum „Vogelhaus“ findet der Besucher Hinweise zum Thema Vogelfüttern, für das zwar aus biologischer Sicht keine Notwendigkeit besteht, welches aber in besonderem Maße geeignet ist, um insbesondere Kinder an die Natur heranzuführen.

Türinszenierung: Lebensraum Stadt

Der Besucher öffnet eine an die Wand montierte „Haustür“ und findet dort eine Schautafel vor, die sich mit dem Thema Verstädterung der Vögel beschäftigt. Er erfährt dort, daß die Ansiedlung verschiedener Vogelarten in der Stadt zum Teil auf den Verlust ursprünglicher Lebensräume zurückzuführen ist und daß sich daraus eine gewisse Verantwortung ergibt. So kann der Verlust von Nistplätzen (z.B. des Mauerseglers), der durch die Sanierung von Gebäuden entsteht, zumindest teilweise durch Nisthilfen ausgeglichen werden. Wichtig ist zudem, daß in städtischen Grünanlagen, Parks und Friedhöfen sowie in Gärten nicht durch übertriebenes Aufräumen Vogellebensräume entwertet werden.



Einige Elemente in Raum B

Um seinen Rundgang fortzusetzen, geht der Besucher durch einen schmalen Raum, der die Räume B und C verbindet. Dieser Raum ist mit schön **illustrierten Kinderbuchseiten**, die sich mit Tieren, insbesondere Vögeln, und deren Schutz beschäftigen, gestaltet. Beim erwachsenen Ausstellungsbesucher wecken diese Bilder u. U. Kindheitserinnerungen, und Kinder finden daran ohnehin ihre Freude.



Buchillustrationen

Raum C: Forscherlabor

Auf einer Wand des Forscherlabors steht folgender Satz von Hans Freiherr von Berlepsch, dem früheren Leiter der Vogelschutzwarte Seebach:

„Nur der Vogelschutz kann Erfolg haben, der auf wissenschaftlicher Grundlage beruht, der sich aus Beobachtung der Natur ergibt, der das Ergebnis eingehendster Kenntnis der Lebensgewohnheiten und Lebensbedürfnisse der Vögel ist.“

Dieser Satz kann als Leitspruch für die inhaltliche Gestaltung dieses Raumes gelten, denn hier soll der Zusammenhang zwischen angewandter Vogelforschung und dem Schutz der Vögel dargestellt werden.



Blick in das Forscherlabor mit Präparateschrank

Präparateschrank

Der historische Präparateschrank enthält eine Auswahl von Vogelpräparaten aus der früheren Sammlung der Vogelschutzwarte Neschwitz. Die Auswahl der Objekte erfolgte vor allem unter dem Gesichtspunkt, daß im Raum A bereits eine Reihe von Vogelarten der Teichgebiete gezeigt wird. Deshalb wurden für den Präparateschrank auch Bewohner anderer Lebensraumtypen – z. B. des Offenlandes und des Waldes - ausgewählt. Darunter befinden sich auch vom Aussterben bedrohte Vogelarten (z. B. Wachtelkönig, Zwergrohrdommel) und ehemalige Brutvogelarten (z. B. Moorente, Blauracke) der Region. In den Schrank wurden auch einige kleine Schautafeln integriert, die Grundkenntnisse zu folgenden Themen vermitteln sollen:

- Vogelkunde – ein Blick in die Vergangenheit
- Teildisziplinen der Vogelkunde
- Die Geschichte der Vogelschutzwarte

- Freizeit-Forscher gesucht!

Auf der letztgenannten Tafel wird deutlich gemacht, daß Ornithologie und Vogelschutz auf die Mitwirkung von ehrenamtlichen Mitarbeitern angewiesen sind, die sich zum Beispiel in Vereinen organisieren, und daß jeder Bürger dabei mitwirken kann.

Die übrigen Fächer des Präparateschranks wurden zur Dekoration mit Büchern – zum Teil älteren Datums – gefüllt.



Blick in den Präparateschrank

Wandsegel und Tischvitrinen

Auf jeweils einem Wandsegel und in einer Tischvitrine werden zwei wichtige Arbeitsbereiche bzw. Forschungsmethoden und deren Hilfsmittel vorgestellt: die Beobachtung, Kartierung und Zählung von Vögeln sowie die wissenschaftliche Vogelberingung.

Unter der Überschrift „**Kartieren und zählen**“ wird insbesondere auf die Brutvogelkartierung, als eine Methode zur Erfassung der Verbreitung und Häufigkeit von Vögeln, eingegangen. Am Beispiel von Rebhuhn und Grauammer wird anhand von Ergebnissen der aktuellen sächsischen Brutvogelkartierung demonstriert, daß solche Kartierungen für die Dokumentation von Bestandsveränderungen und somit für den Vogelschutz eine große Bedeutung haben. In der dazugehörigen Vitrine sind Arbeitsmittel wie Fernglas, Notizbuch und Vogelbestimmungsbuch ausgestellt.

Auf dem Wandsegel „**Die Spur der Ringe**“ findet der Ausstellungsbesucher eine kurze Darstellung zum Thema Vogelberingung. Daß diese Methode Ergebnisse liefert, die auch für den Schutz der Vögel wichtig sind, wird am Beispiel des Weißstorchs illustriert. So ergab z. B. eine Analyse der Wiederfunde in Sachsen beringter Weißstörche, daß das Verunglücken an Mittelspannungsfreileitungen in Mitteleuropa nach wie vor die häufigste Todesursache ist. Auch die Erforschung der Zugwege des Weißstorch erfolgte im Wesentlichen durch die wissenschaftliche Vogelberingung. In der Vitrine werden Vogelringe ver-

schiedener Typen und Größen, darunter auch Farbringe, präsentiert und einige Beringungshilfsmittel (Netz, Beringerzange u.a.) gezeigt.

Labortisch

Der aufgestellte Labortisch älteren Typs ist nicht nur ein dekorativer Bestandteil des Forscherlabors, sondern auch für kleinere Arbeiten von Schülergruppen im Rahmen von Projekttagen o. ä. gedacht. Zur allgemeinen Benutzung steht auf dem Labortisch ein Auflicht-Mikroskop, durch das zum Beispiel die Struktur von Vogelfedern betrachtet werden kann.



Betrachten einer Vogelfeder

Schreibtisch mit Computer

Im Labor steht außerdem, vom Typ her passend zu Präparateschrank und Labortisch, ein Schreibtisch, auf dem ein Computerbildschirm steht. Auf diesem Bildschirm ist eine **Präsentation über die Geschichte und gegenwärtige Arbeit der Vogelschutzwarte Neschwitz** zu sehen. Diese zeigt unter anderem, daß die im Raum dargestellten ornithologischen Arbeitsmethoden in der Vogelschutzwarte einen wichtigen Platz einnehmen bzw. auch in der Vergangenheit eingenommen haben. Die Bildschirmpräsentation illustriert die Vielfalt der Aufgaben einer solchen Einrichtung und die Mitwirkung der ehrenamtlichen Ornithologen bei der Lösung dieser Aufgaben. Kleine Schautafeln unter einer Glasscheibe auf der Schreibtischplatte informieren über die **Vogelarten der Roten Liste Sachsens**. Der Besucher erfährt, welcher Gefährdungskategorie die einzelnen Arten zugeordnet wurden. Unter ihnen befinden sich auch einige Arten, die als Präparate in der Ausstellung gezeigt werden. Der Computer kann zeitweise auch von einem Mitarbeiter der Vogelschutzwarte als **Arbeitsplatz** genutzt werden; die Besucher können ihm dann gewissermaßen bei der Arbeit über die Schulter schauen.



Computerpräsentation und Schautafeln zum Thema „Rote Listen“

Wandkarte und Ringordner: Europäische Vogelschutzgebiete in Sachsen

Eines der wichtigsten Instrumente des Vogelschutzes in heutiger Zeit sind die Schutzgebiete gemäß der EU-Vogelschutzrichtlinie. Der Freistaat Sachsen hat 77 solcher Gebiete an die Europäische Union gemeldet. Eine wichtige Grundlage für die Auswahl und Abgrenzung dieser Gebiete bildeten Erfassungs- und Kartierungsergebnisse der Ornithologen. Die Wandkarte zeigt anhand von Nummern die Lage der Gebiete in Sachsen. Interessierte Bürger können dadurch zum Beispiel erfahren, welche Vogelschutzgebiete im Umkreis ihres Wohnortes liegen. Der Ringordner enthält nähere Informationen (Gebietsbeschreibung, wichtige Vogelarten u.a.) zu sämtlichen sächsischen EU-Vogelschutzgebieten.



Wandkarte Vogelschutzgebiete und Ringordner

Raum D: Besucherforum

Dieser Raum soll verschiedene Funktionen erfüllen. Zum einen befindet sich darin ein **Besuchertresen**, an dem sich die Kasse befindet. Der Besuchertresen hat die abstrakte Form eines Vogels. In diesen Tresen ist zudem ein Tisch integriert, an dem mehrere Personen Platz finden können. Von der Höhe her ist dieser Tisch vor allem für Kinder gedacht, er kann gewissermaßen als Sammelpunkt für Schülergruppen dienen. Am Besuchertresen können auch ausgewählte Schriften erworben werden, und es sind dort kostenlose Informationsmaterialien ausgelegt.

Der Raum bietet den Besuchern – insbesondere Kindern – auch die Möglichkeit, während des Ausstellungsrundgangs erworbenes Wissen auf spielerische Weise zu festigen. Dazu gibt es zwei Stationen:

Vogel-Memory

Es handelt sich hierbei um ein Memory-Spiel in Form von Plastik-Eimern, bei dem Kenntnisse zu bestimmten Vogelarten und deren Gefährdung gefragt sind. Das Memory kann im Sommer auch auf der Wiese außerhalb des Gebäudes gespielt werden.

Große Vögel

Auf an die Wand montierten Bildern werden ein fliegender Seeadler und ein stehender Weißstorch gezeigt. Anhand einer Meßleiste kann der Besucher die Länge seiner ausgebreiteten Arme mit der Flügelspanne des Adlers oder seine Körpergröße mit der eines Storches vergleichen.



Besucherforum mit Tresen



Vogel-Memory-Spiel



Wandinstallation „Große Vögel“

Vitrinen

Die beiden Vitrinen enthalten Präparate einheimischer Vogelarten aus der früheren Sammlung der Vogelschutzwarte Neschwitz. Die Auswahl der Präparate richtete sich nach dem vorhandenen Material. In der einen Vitrine werden verschiedene Arten von **Greifvögeln** gezeigt, in der anderen Vitrine stehen Präparate heimischer **Eulen und Käuze**. Es handelt sich dabei um zwei Vogelgruppen, die bei Ausstellungsbesuchern erwartungsgemäß ein besonderes Interesse finden.



Eulen und Käuze



Greifvögel

Der Raum D ist auch für kleine **Wechselausstellungen** gedacht, deren Elemente dort bei Bedarf aufgestellt bzw. an der Wand aufgehängt werden können. Aus diesen Gründen ist dieser Ausstellungsraum im Vergleich zu den anderen Räumen relativ sparsam mit Elementen der Dauerausstellung ausgestattet. Diese können gegebenenfalls zugestellt bzw. ausgewechselt werden. Es handelt sich dabei um folgende Elemente:

Schautafeln zu aktuellen Vogelschutzprojekten

Die drei Schautafel-Paare sind in großen Wechselrahmen untergebracht. Derzeit werden darauf folgende Projekte, welche die Vogelschutzwarte Neschwitz in Kooperation mit verschiedenen Partnern (NABU, Biosphärenreservat, Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie) durchführt, vorgestellt:

- Brutplätze für Kiebitz und Feldlerche
- Nisthöhlen für den Wiedehopf
- Brutflöße für die Trauerseeschwalbe

Künftig sollen auf diesen Tafeln auch andere sächsische Projekte, darunter auch externe Aktivitäten, dargestellt werden.



Tafeln zu aktuellen Vogelschutzprojekten

Impressumstafel

Im Eingangsbereich zur Ausstellung befindet sich eine Impressumstafel, auf der alle Förderer und Mitwirkenden des Projektes aufgeführt sind. Die Deutsche Bundesstiftung Umwelt steht in der Liste der Förderer an erster Stelle.

IMPRESSUM

Interaktive Dauerausstellung zum Vogelschutz

Auftraggeber / Träger:
Sächsische Vogelschutzzweite Neschwitz e. V.

Kooperationspartner:
Naturschutzstation Neschwitz e. V.

Eröffnung:
August 2009

Gefördert durch:
Deutsche Bundesstiftung Umwelt
Landkreis Bautzen
Sächsische Landesstiftung Natur und Umwelt –
Naturschutzfonds aus Mitteln des Zweckertrages der Lotterie GlücksSpirale
Kreissparkasse Bautzen
Gemeinde Neschwitz
Veolia Umweltservice Ost GmbH & Co. KG
MZB Metall-Zerspanung-GmbH Bautzen
Dr. Wolfram Leunert
Hans-Christoph Stamm

Wissenschaftliche Beratung, Fachredaktion:
Dr. Joachim Ulbricht
Dr. Winfried Nachtigall
Marko Zischewski

Dank an:
Sächsisches Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft
Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie
Museum der Westlausitz Kamenz, Olaf Zinke

Ausstellungskonzeption, Gestaltung, Produktion und Einrichtung:

UNIKATUM Ausstellungsmedien GmbH, Leipzig (www.unikaturnet)

Annegret Hänsel – Projektleitung / Planung
Dr. Robert Rudolph – Ausstellungsredaktion
Miriam Parchwitz – Visuelle Kommunikation
Marianne Nagel – Ausstellungsillustration
Sandra Hladik – Design
Karsten Böhme – Konstruktionsplanung
Lotte Kroll – Planungsassistenz

Bereitstellung von Fotos und Karten:
Archiv Nationalparkamt Vorpommern (A. Nehring), Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft, Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin, BUND Lübeck, R. Degener, G. Engler, D. Fabian, G. Fünfstück, W. Gleinich, G. Herfert, R. Kaminski, M. Keitel, W. Klauke, W. Lahmer, T. Lorenz, Meininger Museen, S. Morsch, W. Nachtigall, A. Nagl, F.-P. Ney, I. Nörenberg, P. Reube, H. Richter, F. Richter, Sächsische Vogelschutzzweite Neschwitz, M. Schäf, M. Schauer, J.-U. Schmidt, H. Schnabel, D. Sperling, T. Stephan, D. Synatzschke, J. Tamke, I. Tetzlaff, H. Trapp, K.-H. Trippmacher, J. Ulbricht, D. Weis, P. Zier, M. Zischewski

Leihgaben:
Senckenberg Museum für Naturkunde Görlitz

Bauplanung und -betreuung Herrenpavillon:
Ingenieurbüro Wolfgang Schönbrodt-Rühl, Weidnitz

Tierpräparation:
Präparationsstudio Holger Lehmann, Pirna
Mario Keitel, Neschwitz

Tischlerarbeiten:
Malte Boll, Leipzig

Flügelkonstruktion Vogelschutzexplorer:
Albrecht Pfefferkorn, Wartenburg

Multivision / Elektronik:
Naturton Audiodienste GmbH, Leipzig
Miriam Parchwitz

Druck:
Com Cores, Leipzig

Vogelstimmen Hörstation:
Tierstimmenarchiv,
Humboldt-Universität Berlin

Lizenzen:
Google Earth Pro (Flugsimulation)

Die Räumlichkeiten in Raum D – Forum sind u. a. für thematisch passende Wanderausstellungen bzw. zur Vorstellung aktueller Projekte vorgesehen. Diesbezügliche Anfragen bitte über:
E-Mail: info@vogelschutzpavillon.de

www.vogelschutzpavillon.de



Neschwitzer Vogelschutzpavillon

Werbung für die Ausstellung

Insbesondere in Zusammenhang mit der Eröffnung ist über die Ausstellung mehrfach in den Medien (Fernsehen, Rundfunk, Zeitung) berichtet worden, was mit Sicherheit eine gute Werbung darstellte. Am 8. August 2009 wurde ein „Tag der offenen Tür“ mit freiem Eintritt veranstaltet, der von vielen Bürgern zum Kennenlernen der Ausstellung genutzt wurde. Die damit verbundene Mund-zu-Mund-Propaganda hat sicher nicht unwesentlich dazu beigetragen, daß die Ausstellung in den ersten Monaten ihres Bestehens bereits gute Besucherzahlen verzeichnen konnte.

Um die Ausstellung in der Region und auch weit über diese hinaus bekannt zu machen, wurde ein **Faltblatt** (Flyer) hergestellt. Dieses Faltblatt soll in Schulen, Tourismusbüros der Gemeinden usw. ausgelegt werden.

Für die Ausstellung wurde eine spezielle **Internetseite** www.vogelschutzpavillon.de eingerichtet, welche die Ausstellung ausführlich vorstellt. Zudem gibt es eine Darstellung zur Ausstellung auf der Internetseite der Vogelschutzwarte Neschwitz.

Sowohl im Flyer als auch auf der Internetseite zur Ausstellung wird auf die Förderung durch die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (mit Logo) hingewiesen.

LAUSITZER LEBEN

DIENSTAG, 4. AUGUST 2009 WWW.SZ-ONLINE.DE/KULTUR

Auf überdimensionalen Adlerschwingen über das Oberlausitzer Heide- und Teichland

Im neuen Neschwitzer Vogelschutzpavillon ist seit gestern eine deutschlandweit einmalige Ausstellung zu sehen.

Von Miriam Schönbach
SZ.LAUSITZ@DD-V.DE

Eine deutschlandweit einmalige Ausstellung zum Thema Vogelschutz ist gestern im Schlosspark von Neschwitz eröffnet worden. Höhepunkt der Schau ist die überdimensionale Nachbildung eines Seeadlers vor einer Leinwand. Die Installation ermöglicht es den Besuchern, einen Flug aus der Perspektive eines Vogels zu erleben.

„Auf 150 Quadratmetern thematisiert die Ausstellung die verschiedenen Aspekte des Vogelschutzes, von den Lebensräumen der Vögel bis hin zur Forschung“, sagt Joachim Ulbricht, Leiter der Sächsischen Vogelschutzwarte. Zudem gebe es interaktive Lernspiele und „Sinnes-Stationen“ zum Anfassen. Im Forscherlabor können sich Besucher selbst als Vogelkundler versuchen. Das Projekt kostete 250 000 Euro, die Hälfte davon übernahm die Deutsche Bundesstiftung Umwelt. Für ein breites Publikum ist die Schau erstmals am Sonnabend von 13 bis 17 Uhr zu sehen.



Auf überdimensionalen Adlerschwingen kann der Besucher des neuen „Neschwitzer Vogelschutzpavillons“ seit gestern ganz geruhsam über die Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft gleiten und die Schönheiten des Landstrichs von oben betrachten. Doch Vorsicht, immer wieder begegnen dem Riesens der Lüfte auf seinem Weg gefährliche Barrieren, wie zum Beispiel Stromleitungen und Windkraftanlagen.

Foto: SZ/Ine Soeder

HEIDE- UND TEICHLAND

WWW.SZ-ONLINE.DE/LOKALAUSGABEN

DIENSTAG, 4. AUGUST 2009

Vogelschutzwarte eröffnet einzigartige Ausstellung

Neschwitz
Der neu gestaltete Pavillon lädt große und kleine Entdecker zum Mitmachen und Mitdenken ein.

Von Miriam Schönbach
SZ.BAUTZEN@DD-V.DE

Mit ruhigen Schwingen gleitet der Seeadler von Neschwitz aus über das Oberlausitzer Heide- und Teichland. Felder, große Waldgebiete, Seen entgehen seinem Auge nicht. Doch plötzlich tauchen vor ihm riesigen Windräder auf, eine Glasfront als Begrenzung zur Autofahrt lässt den Riesen inne halten. Die Installation ist Teil des neuen „Neschwitzer Vogelschutzpavillons“. Gestern wurde die deutschlandweit einmalige Schau anlässlich des zehnjährigen Bestehens der Sächsischen Vogelschutzwarte in Neschwitz im Schloss eröffnet.

„Mit dieser Flugsimulation wollen wir auf die vielfältigen Gefahren für die Vögel aufmerksam



Ein Ausstellung zum Anfassen: Gestern wurde der Vogelschutzpavillon im Neschwitzer Schlosspark eröffnet. Auf 150 Quadratmetern informiert er über den Vogelschutz und das Leben in der Lausitz.

chen“, sagt Joachim Ulbricht, Leiter der Sächsischen Vogelschutzwarte. Doch nicht nur dieses Modell – die Schau wurde von den Leipziger Ausstellungsmachern Unikatum gestaltet – lässt die Besucher in die Welt der Vögel eintauchen. Es stellen sich die Tiere der Heide- und Teichlandschaft vor, es gibt ein Forscherlabor, Vogelmemory und Sinnesstationen. Die Ausstellung lädt große und kleine Entdecker zum Mitmachen und Mitdenken ein.

Glücksfall für heimische Vögel

Was die Schau jedoch einzigartig macht, ist die Darstellung des modernen Vogelschutzes. „Wir müssen uns heute europaweit um den Artenschutz kümmern“, sagt Joachim Ulbricht. Dazu zählt unter anderem, dass die Mitarbeiter der Vogelschutzwarte in den vergangenen Jahren mit über 300 ehrenamtlichen Helfern die Vogelarten in Sachsen kartierten. Auch das Monitoring liegt in den Händen der Fachleute – eine Bestands- und Zustaufnahme der sächsischen Vogelwelt. „Die Vogelschutzwarte

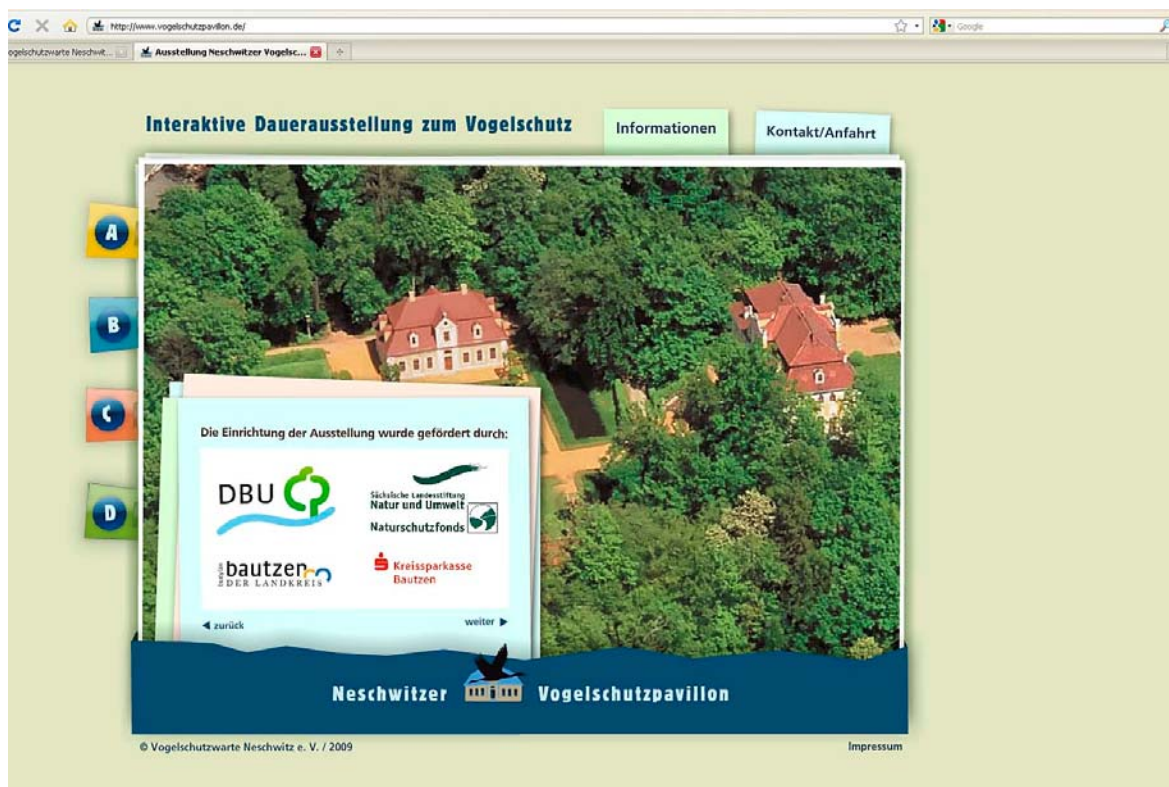
war und ist einer der wichtigsten Verbündeten des Freistaats im Bereich des Vogelschutzes. Ihr Fachwissen ist ein Glücksfall für unsere heimische Vogelwelt“, sagte Sächsischer Umweltminister Frank Kuffer(CDU) zur Eröffnung.

Für die Gemeinde Neschwitz komplettiert die neue Dauerausstellung das touristische Konzept der Gemeinde rund um das Barockschloss. „Wir sind uns der Einmaligkeit dieses Projektes bewusst und werden es auch weiter unterstützen“, sagte Bürgermeister Gerd Schuster(CDU). Pro Jahr zähle der Ort inzwischen rund 10 000 Besucher – Tendenz steigend.

An der Finanzierung des 250 000-Euro-Projektes beteiligten sich neben der Gemeinde vor allem die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) mit einer 50prozentigen Förderung der Landkreis Bautzen, die Sächsische Landesstiftung Natur und Umwelt, die Kreissparkasse Bautzen und weitere Sponsoren.

Die Schau öffnet erstmals am 8. August von 13 bis 17 Uhr. Der Eintritt ist frei.

Presseartikel zur Ausstellung



Ausschnitt der Internetseite www.vogelschutzpavillon.de